



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkliert/ auch allerhandt andechtige contemplationes vnd schöne exclamations eingefürt werden

**Guevara, Antonio de  
Coellen, M.DC.XXIV.**

Was gestallt Christus erhört hat die fünff wort deß Schechers/ vnd jhne beantwort mit siben worten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](#)

O HERR JESU/nicht geben denen/ welche dich lieben von Herzen/  
welche dich loben mit ißren Zungen/vnd welche dir dienen mit allen  
Krefftien.

**Was gestallt der HERR CHRISTUS erhört hat die fünff  
Wort des frommen Schechers/vnd ihne beantwort  
habem mit siben worten.**

XII. Cap.

**D**ominus exaudiuit vocem pueri in loco in quo est. Genes. 21. cap.  
Der Patriarch Abraham hatte ein Bastard Sohn erzeugt <sup>Krafft</sup> bei <sup>des Kindes</sup> seiner Magd Agar. Aber weil er hernacher mit der Sara erzeugt <sup>liche</sup> vnd hatteden Isaac so hat er diese Magd mit sambt ihrem Sohn aus dem Mutterhauses getrieben. Als sie nun in der Wüsten irr giengen vnd mangel <sup>liche seufz</sup> <sup>hens.</sup> litten an Wasser schickte ihr Gott einen Engel der sie tröstete vnd ihr einen Wasserbrunnen zeigte. Wann wir die Heilige Schrift eis gentlich ansehen werden wir befinden das weder die Magd Agar noch ihr Sohn hetten Gott den Herrn angerufft sonder es ist die Göttliche Barmherzigkeit dermassen groß vnd unendlich das von wegen des blossen weinens des Sohns vnd wegen des traurigen heulens der Mutter der Herr ist bewegt worden sie zu trösten mit worte vnd sinen zu helfen mit den Werken. Plato in seinem Thimeo spricht: Den bekümmerten vnd betrübten hilfss wenig dz man sie fleissig heim suchet vnd mit vilen worten tröstet wo fern solcher Trost nicht ac- Bester compagnirt wirdet mit etwa einem remedio. Wann ein Freund den <sup>trost der</sup> andern findet traurig vnd ihne dannoch traurig verlest vnd wann er <sup>betrübten</sup> steht mehr ihne findet arm vnd ihne dannoch arm verlest vnd wann er ihne fin in werke <sup>steht mehr</sup> det weinen vnd er ihne dannoch weinend verlest von denselben kön als worten wir vil billi her sagen dass er seinen Freund vexire vnd spotte als daz er ihnetröstet. Dann ein betrübtes Hersch wirt vil chender gestillt vnd gelindert durch dasjenige was man ihnen gibt mit den Händen Wie die weder was man zu ihnen redet mit der Zungen. Ambrosius spricht: Werck <sup>der barmh</sup> Damit das werck der Barmherzigkeit sey volkommen vnd dem herrigkeit Herrn desto annehmlicher so muß es von niemande werden begeirt müssen noch aufzugebetet sonder es muß gern beschehen vnd auf einem freyen <sup>beschaffen</sup> sein.

67 t ij

guten

Guten willen herflissen / dann nichts ist in der Welt teurer / als was  
 man erkauffen muß durch bitt. O wie teuer kaufft derjenig etwas/wel-  
 cher es gegen herausgebung seiner Scham kauffet / dann ein scham-  
 haftiges Gemüt/vnd ein erbares Herz/empfindens bey weitem vil  
 höher/wann man snen auffdecket jr Angesicht/ weder wann man snen  
 aufflöset den beutel. Ein Herrlichs Gemüt empfindet in keiner Sachz  
 einen grössern geschmacken/als im geben / vñ keins dings schemet es  
 sich mehrers/als wann es vmb etwas muß bitten. Dann/wann einer  
 gibt/ so macht er sich zu einem Herrn dessen/demeers gibe/ aber wan  
 einer etwas annimbt/ so macht er sich zu einem Selauen dessen/ der  
 es gibe. Hilarius spricht: Mit Gott wol zu hantiren bedarf man  
 keiner wort / sonder der Zäher / keines vilen bittens / sonder viler  
 Scuffser. Dann zur zeit/ wann wir den Herrn anrufen vñnd vmb  
 etwas bitten/ ist er alsdann vil auffmerckiger auff dasjeniges was das  
 Herz verlangt/ weder was die Zung redet. Die Magd Agar vnd ihe  
 Sohn Ismael haben kein einig wort zu Gott geredt / noch einiges  
 Gebett gesprochen/ sonder der Sohn lag auf den harten Steinfliss-  
 sen vnd weinte/ die Mutter aber setzte sich gegen vber / weinte vnd  
 seufzte. Also/ das dise ihe gebenedeyte Zäher nicht blieben vnuer-  
 golten/ noch das herliche Seuffzen ist blicken vnerkennt. Derwe-  
 gen ad propositum zu kommen/weil der Herr erhört hat den Ismael in  
 Aichterses der Wüsten/ warumb wolte er nicht auch er hören dz Domine memen-  
 vergleich to mei/ welches zu ihm geredt hat der Schecher auf dem Berg Calua-  
 ring des Schech. Niemandt verwundere sich/ daß ich den Schecher vergleiche dem  
 Ismael/ vnd den Ismael dem Schecher / dann gleich wie der ein ist  
 erzogen worden inn der Wüsten jagendt/ eben also ist der ander auf  
 den Strassen gangen freybeutende : Vñnd gleich wie Ismael hatte  
 einen tugendsamen Bruder/ eben also hatte der Schecher einen gott-  
 losen Gesellen. Jung war der Ismael / dann er war nur drey Jahr  
 alt/ vñnd jung war der fromb Schecher/ dann er war erst vor drey  
 stunden worden ein Christ/ dann Gott zehlet nicht daß alter wann wie  
 seynd geboren/ sonder wann wir seyen worden getaufft. Nach dem  
 Gott gehet  
 1. Christus von dentodten widerumb auferstanden / hat er seine Apo-  
 2. ster alster  
 3. sonder  
 4. unsere  
 5. berechnig/ daß sie vnlengst vnd vor wenig jahren waren getauft worden. / als  
 nemz

nemlich er ihnen im canaculo wisch die Füß / vnd hernach im Abentinal anordnete die Mess. Gleich wie Ismael geweint hat bey den Steinfelsen in der Wüsten / eben also hat der fromb Schecher sein Gebet verrichtet am Creutz auff dem Berg Caluarie. Ja / was herlischer vnd mehr ist / ob man schon dem einen hat Wasser geben zum trinken / so ist doch dem andern das Blut geben worden / sich darmit zu erretten. Gleich wie Abraham hat gehabt einen ehelichen Sohn / nemlich den Isaac / vnd einen unehelichen / nemlich den Ismael / eben also hat der Vatter gehabt einen ehelichen Sohn / nemlich Christum / vnd einem unehelichen / nemlich den Schecher / deren der einer geboren ist in der Kirchen vnd der ander in der Synagog. Der Segen / welcher dem Ismael gebürte / war / daß er sein sollte wider jederman / vnd das jederman sein sollte wider ihne / vnd eben diesen Segen hat auch erl angest der from Schecher / dann ob schon jederman wider Christo war ihne zutöden vnd zu verdammen / so war doch dieser Schecher wider sie allesamt in der verhetigung Christi / vnd sie allesamt waren wider ihne. Ismael war ein Vatter viler Barbren aber der from Schecher war ein exemplar viler sündiger / nit das sie / wie er / solten vbel leben / sonder das sie / wie er / sich zum Herrn solten bekennen. Die Mutter Agar konte ihren Sohn Ismael nicht sehen sterben / vil weniger konte der Sohn Gotties schen den frommen Schecher verdammen / vnd eben wie angenehm da waren die Zäher des einen / eben so angenehm waren die wort des andern Inhalte  
der bitt  
des Sche  
chers.  
Iesumiserere mei. Billich vnd von rechts wegen hat der Sohn Gottes erhort alles was der from Schecher begerete / dann er war in seinem begerendemassen höflich vnd geschmeidig / daß er nichts hat begeret / welches gereicht hette zu seinem trost / sonder welches diente zu seiner seligkeit. Wofern es ihm umb ewig einen trost were zu thun gewest / so hette er begert dz man ihm entweder aufflösen wolte die stück / oder auzreißen die Nägel / oder hallen seine Wunden / oder ihne ledig machen vom Creuz / oder ihm erlengern sein leben / aber er hat von Christo anders nichts begert / als daß er gedenken wolte an sein Seel. Auff daß hohe begeren dieses Schrechers hatte der Herr das Herr nit ihm es zuverweigern / sonder auff das wort: *memento mei*, antworte ihm Christus als baldt / *bodie tecum eris in paradiſo*. Chrysostomus spricht:

Christus spricht: Weder baldt noch langsam hat der böß Schecher verdien  
erhört von Christo beantwort zu werden / dann eins theils hatte der Sohn  
die late Gottes nit im brauch denen zu antworten / welche ihne schmäten vnd  
mit vielen falsche zeugnus wider ihne gaben/ andern theils/ vns dardurch anzu  
zeigen/ das es ein groß zeichen der weisheit ist/ wan ein Mensch nichts  
fragt nach den schmachworten. Das aber der Gebenedeit Herz Jesus  
nit antworten noch bewilligen hat wollend; begerend des bösen Sche  
chers/ hat er im selben fall gegen ihm geübt ein neue art der Barm  
herzigkeit/ in deme er nemlich dardurch verhärtete/ das er nit mehr  
sündigte/ noch sein verdammus vermehrte. Dann wo fern Christus  
ihne hette erledigt vom Kreuz/ vnd sine widerumb gesetz im vorigen  
standt/ so hette er vermehrt seine verbrechen vnd doppliert die straff.  
Augustinus spricht: Mit allen beyden Schechern hat der Herr geübt  
sein gütigkeit vnd barmherzigkeit / mit dem frummen/ in deme er im  
gab die Glori/ vñ mit dem bösen/ in deme er im verweigerte d; leben/  
dan hette er lenger gelebt/ so hette er mehr gesündigt/ vnd nach dem ge  
wicht der Sünden/ weren im geben worden die Marter. Gregorius  
spricht: Wann der Herr thate was du begereft/ so sollest du dich er  
freuen/ wosfern er dir aber verweigert/ so sollest du dich mit beklagen/  
dann wosfern der Sohn Gottes bewilligt hette den Söhnen Zebdei  
das begerte Königreich/ vnd wo fern er dem bösen Schecher bewilligt  
hette d; Leben/ so were shnen solches erdeyt zu jrer desto grösser schande  
vnd verdamnuß.

Vnd allweil in den worten: *Hodie mecum eris in paradyso*, begrif  
fen seynd siben Wort/ inmassen oben ist gemelt worden / so ist bil  
lich/ d; wir von einem seglichen solchen wort etwas wenigs reden/ da  
mit also der guthertig Leser sehen möge / wie hoch der Schecher habe  
negociert, vnd wie tuff der Herr Christus ihm geantwort.

Zu was Das erste wort/ welches Christus dem Schecher geantwort war  
ende das Amen/ das ist/ ich schwere dir bey der Wahrheit. Dises wort Amen/  
wörlein war so wol im alten Testament/ als auch beym Sohn Gottes / fast  
Amen in bräuchig. In monte Hebal stabant Ruben, Gad, Aser, Zabulon, Dan  
H; schrifte & Nephatalin, ad maledicendum populum & respondebit omnis populus  
gebraucht worden. Amen, spricht der Herr zu Moysi Deut. am 28. cap. als wolte er sagen:  
Mein befehl ist/ das sechs Fürsten Israels nemlich Ruben, Gad, As  
ser, Zabulon, Dan vnd Nephatalin steigen sollen oben auff den Berg He  
bal, vnd daselbst mit lauter stimme anfangen die vbertritter meines Ge

ses unterfluchen: Vñ soll ledlich alles Volk darauff sprechen: Amen. Verfluchtung der  
 Und nach dem sie oben auff dem Berg waren können / heben sie an / vbertrieben  
 die vbertritter des gesetzes zuverfluchtē auff nachfolgende weis: verflucht er des  
 sey / wer ein geschnizt oder gegossen abgöttisch bildt macht / es anzu- Gesetz  
 beiten vnd zuehren: vñ alles volck soll antworten vñ sagen: Amen. Ver-  
 flucht sey / wer sun Vatter vnd Mutter vnehrt / vnd alles volck soll sa-  
 gen: Amen. Verflucht sey / wer seines nechsten markt verückt / vnd al-  
 les volck soll sagen: Amen. Verflucht sey / wer einen Blinden irr macht  
 auff dem weg / vnd alles volck soll sagen: Amen. Verflucht sey / wel-  
 cher geschenk nimbt / dz er die Seel des vnschuldigen bluts schlegt / vñ  
 alles Volck soll sagen: Amen. Verflucht sey der Richter / welcher das  
 Recht des Fremdlingen / des Waisten vnd der Wittiben verkehret /  
 vñ alles Volck soll sagen: Amen. Aus disem allem ist abzuneinern / dz  
 das wort: Amen / gewiss ist ein erschrecklichs vñ grausames wort / sey  
 temal man es brauchte zu bestättigung des bescheynen Fluchs / vnd nie  
 des Segens. Es ist aber bey disem fall zu erwegen / dz der Herr eben  
 am selbigen tag bat befohlen / das andere sechs Fürsten solten steigen  
 auff den Berg Garism, alle Völcker zusegnen / welche die Gebote des  
 Herrn hielten / aber doch das bey solchem Segen nit befohlen wirt zu  
 sprechen das Amen / innmassen er befohlen hatte zusagen beym ver-  
 fluchen. Dieses priuilegium vnd praeminentz hat die Synagog nicht Gott hat  
 verdien zuerlangen. Dann der Herr bewarre es für sein Kirch. In  
 massen lauter vnd klar zu sehen ist an der verheissung die Christus thate Kirch be-  
 dem frommen Schecher sprechend: Amen dico tibi, hodie mecum eris halten ist  
 in paradyso. Also / das mit dem wort Amen / mit welchem die Synagog segen  
 confirmte den Fluch / Christus angefangen hat zu segnen seine Auß-  
 erwöhnten in seiner Kirchen.

Ubertinus spricht über diesen Psal: Dieses worts Amen / welches man  
 vor alten zeiten in der Synagog brauchte zum Fluch / brauchet man an  
 jeso in der Catholischen Kirchen zum Segen / vnd es nams der Sohn  
 Gottes in seinem heiligen Munde / als offe er etwas statlichis wolle  
 verheissen / oder etwa ein hohes Geheimniß andeuten. Dermassen lieb  
 vnd angenemb war dieses wort dem Herrn Christo / das seine Euangeliisten vnd Chronisten bekennen / daß ers 56. mahl habe aufgesprochen / vnd der Apostel Paulus hats in seinen Episteln 18. mahl geredt /  
 und der heilig Ioannes in der Offenbarung meldets fünff mahl / vnd  
 in Jesu

Wie oft in seinen Episteln drey mahl. Augustinus spricht: Der Sohn Gottes ame in H. War nicht zu friden/ daß er ein mahl sagte Amen/ sonder er widerholte es zu mehrmahl/ sprechendt: Amen/ Amen. Uns dardurch zu erzählen gebende/ daß er nicht allein redet die Wahrheit/ sonder auch dz er die Wahrheit selbst sey. Remigius spricht: Kein Engel / noch kein Mensch kann sagen: Amen/ Amen. Dann ob sie schon in allen dingem reden die Wahrheit/ so folgt doch daraus nicht / daß es die Wahrheit selbst seye/ dann dieses so hohe Priviliegium hat Gott niemande als seinem einigen Sohn communicirt, welcher aus sonderbahrer gnad gesagt hat: Ego sum via, veritas & vita. Christus sagt nicht: Ego sum via, sonder er sagt: Ego sum via. Dann gewißlich / wer nit gefürt vnd begleitet wird von Christo/ derselb istret auff dem Weg zum Himmel. Eben so wenig hat Christus gesagt: Ego do vitam, sonder ego sum vita, &c. Dann im Hause des Herrn hält man nur das frömlische leben für ein Leben/ vnd nur einen frommen Menschen hält man für einen lebendigen. Gleicher gestalt hat Christus nicht gesagt: In meinen Reden rede ich die Wahrheit/ sonder er sagt: Ich bin die Wahrheit selbst/ dann gleich wie der Teuffel dießse ist/ darauf alle Lügen herkommen/ eben also ist der Sohn Gottes der Brunnen/ darauf alle Wahrheiten fliessen.

Benedictio & honor & gloria & potestas in secula seculorum, & quatuor animalia dicebant Amen, sprechen die Engel Apocalypf. am 5. als woltent sie sagen: Unserm Gott vnd dem Lamb seinem Sohn sei Benedeyung/ Ehr/ Preys vnd Macht von ewigkeit zu ewigkeit. Und die vier Thier sprachen Amen. Ebenmässig erzählt der Heilige Johannes im 7. cap. daß er gesehen habe ein grosse schar Heiliger Männer vnd Engeln/ welche niemandt zehlen kundi/ stehend vor dem Thron vnd vor dem Lamb/ gekleidet mit weissen Kleidern/ vnd Palmen in shren Händen/ vnd sielen nöder auff ihr Angesicht/ beteten Gott an/ vnd sprachen: Amen/ Amen/ Amen. O wie grosse Geheimnissen/ O wie hohe secreta stecken in diesem Heiligen wort Amen/ dann wir findens im alten Testament/ vnd es brauchets Christus gar orfft/ vnd es lobend die Engel Gott im Himmel darmit/ vnd so gar die Catholische Kirch branchets bey allen Passen. Als offe werden wir ein Vatter unser bitten/ so bestetigen wirs mit diesem wort. Amen. Auf die wort: Per omnia secula seculorum, antworten wir: Amen.

Ob Vater  
ter unser  
vnd alle  
Gebet  
werden  
bestetigt  
mit Ame.

men. Auff das: *qui tecum viuit & regnat*, antworten wir Amen. O Heilige dictio, O Gebenedeytes wort / dann nach dem der Sohn Gottes gesagt hatte: Amen / hat er angefangen am Creuz zuverzehen / vnd mit dem wort Amen hört die Heilige Kirch ebennestig auff zu betten. Rubertus spricht: Dieses wort: Amen / ist weder Grichisch noch Chaldeisch / noch Lateinisch / sonder Hebreisch / vnd ob es schon eben so wol hette können vertirt werden als andere wort / so hats doch die Kirch nicht wollen thun / sondern wie Christus allzeit sagte Amen / eben also sagt die Kirch gleicher gestalt Amen. Chrysostomus spricht: Der Sohn Gottes hat die verzeihung des frommen Schechers keiner andern ursachen halben angefangen mit dem wort: *Amen dico tibi*, als damit er uns vorgewisse vnd versicherte / daß er alles was er verhieß / wölle stell cumplire. Vor alten zeiten war der brauch / das man zuvor etwas verhieß vnd es hernacher bekrestigte mit dem schwur / aber der Sohn Gottes hat gehalten das widerspiel / dann zuvor hat er geschworen vnd erst hernacher dem Schecher verheissen das Paradeys. Möchte aber einer fragen / warumb doch Christus dem Schecher hat wollen schwören / und warumb er nicht vilmehr habe gewolt / das man glauben geben sollte seinem blossem wort? Hierauß gibt Cyprianus zur antwort: Weil es ein so hohes ding war / was Marus Christus verhieß / nemlich ein Paradeys / vnd weil der senig / deme Christus ers verhieß / ein grosser Sünder war / nemlich ein Mörder / vnd das amen gebraucht weil der senig / der es verhieß / damals einen schlechten glauben hatte / dann er hieng am Creuz / vnd weile ein heiloz Gesindt war in deren beysein ers verhieß / nemlich Hebreer / so hat der Sohn Gottes ehender wollen schweren weder verheissen. Ob schon der gütig Herr Jesus hat geschworen / so beschahre doch solches nit vmb das ein man gel war in seinen worten / sonder damit es von der Synagog desto eher würde geglaubt. Augustinus spricht: Wo fern Christus die dem Schecher beschehene zusag nicht hette bekrestigt mit dem Eydt / so hette es bey den Hebreern das ansehen gehabt / das solche zusag beschehe im Schers. Dann / wo fern Christus nicht hette geschworen / wer wolte nit vermeinen / daß es ein lauter Schers sey / dz man einem vndüchtigen Man verheisse die Ehr / das man einem todten verheisse bz Leben / das man einem armen verheisse vil Guts / vnd das man ei nem vuerbarn verheisse die Glorie. Weil die verstöcktheit der Hebreer Montis Caluariae 2. Pars.

v

sehr

sehr gross war / vnd weil der Glaub des frellen Schechers noch ganz  
hart war / so hat der Gütig H̄Er Jesus zuvor wollen sein zusag mit  
dem Eydt beteuren / ehe ers verhieß / damit also meniglich versü-  
chert sein solte / d̄z derjenig welcher in solchem engen Paß des Todis  
sich unterstundi zu schweren / gewißlich mit gemeint sey jemande zu-  
verfahren.

**Das der Sohn Gottes das wort : Paradyß / niemalh  
habe genommen in seinem Munde / bis er dasselbedem Schecher  
verhieß / vnd werden in diesem Capittel die wort : Ho-  
die mecum eris in Paradyso gar hoch  
aufgelegt.**

## XIII. Cap.

**N**on frustra dixi semini Jacob , quarite me quia ego sum Dominus  
loquens iustitias & annuncians rectatua , spricht der Herr durch  
den Propheten Esaiam am 48. cap. als wolte er sagen : Nicht ver-  
geblich hab ich geredt mit dem Samen Jacobs / das sie mit mir allein  
soltē reden / vnd keinem andern glauben / dann ich bin der H̄Er / des  
anders nichts kan reden / als nützliche ding / vnd der da redet von heili-  
gen ding. Hieronymus spricht : Weil Gott gerecht ist / so redet es  
gerechte ding / vnd weil er heilig ist / so redet er heilige ding / dann alle  
andere ( aufgenommen er ) sagen nicht recht heraus / was wir sollen  
thun / noch warnen uns bey zeiten wofür wir uns sollen hilten. Wann  
Gott ist uns unsere Freunde vnd Rähte etwas sagen und warnen / hat solches  
allein was haffig vnd vñ fehlbar in seiner rede.

Was ihm der Herr sagte / vnd das Israel nicht vergebens alles habe gehant /  
was ihm der Herr befahl / dann er gab ihm die erste Geburt Esaus / er  
hat ihne gemacht zu einem Lochterman Labans / er hat ihne geben  
zwey Weiber Lyam vnd Rachael / er hat ihne gemacht zu einem Vati-  
ter über zwölff Söhnen / vñnd hat ihne gemacht zu einem Fürstenden  
zwölff Städt. origenes spricht : O wie wahr redet der Herr in deme  
er sagt / d̄z er nichts lehre / als nützliche ding / vñnd das er nichts unters-  
weist.